

Anschläge mit Steinschleuder

Fenster von Radio Xanadu getroffen / Auch Scheiben in der Umgebung zerstört

Auf das Studio von Radio Xanadu, einen der Anbieter für das seit Sonntag laufende Kabel-Pilotprojekt, ist am Montagmorgen geschossen worden. Aus dem Schußkanal durch ein Fenster im dritten Stock des Anwesens Hohenzollernstraße 88 konnte die Kriminalpolizei schließen, daß das Geschloß nur vom Flachdach des Anwesens Belgradstraße 5a gekommen sein kann.

Zunächst war vermutet worden, der Anschlag gegen sechs Uhr - Xanadu produziert „rund um die Uhr“ - habe dem Diskjockey gegolten. Deshalb wurde vorübergehend die Mordkommission

eingeschaltet. Im Lauf des Vormittags stellte sich jedoch heraus, daß auch in der weiteren Umgebung Scheiben zerschossen worden waren, weshalb die Ermittlungen an die Außenstelle Nord des Präsidiums abgegeben wurden.

Aus vierzig Meter Entfernung

Am Standort des Schützen bestehen offenbar keine Zweifel. Die Eingangstür war offen, stellten die Kriminalbeamten fest, die Ziehleiter, mit der man aufs Dach gelangt, war nicht weggesperrt und der Notschlüssel für den Dachzugang, der normalerweise in einem Kasten mit Glasabdeckung aufbewahrt wird, fehlte. Die Art der Waffe und der Projektilen ist dagegen noch unklar. Der hinzugezogene Sachverständige des Landeskriminalamts konnte an den Glasscherben keinerlei Blei- oder Stahlspuren feststellen. Möglicherweise hat der unbekannte Schütze mit einer Präzisionsschleuder einen Stein auf das rund vierzig Meter entfernte Fenster geschossen. Das Geschloß hat nur die erste Scheibe durchschlagen und ist an der stabileren Isolierscheibe abgeprallt, also wahrscheinlich auf die Straße gefallen.

Wie sich später herausstellte, ist auch auf Fenster im ersten und zweiten Stock des Anwesens Belgradstraße 5a von außen geschossen worden. Für die „Schleuder-These“ spricht die Tatsache, daß auch keiner der als Zeugen befragten Hausbewohner Schußgeräusche gehört hat.

Thomas Münster